

## Taufbecken.

596. **Dobring.** Silber, blank und vergoldet. Höhe 141 mm, Durchmesser der Schale 182 mm, Gewicht 455 gr. Die Schale ruht auf einem Fuß mit kreisrunder Basis, die einen schmalen wagerechten Aufschlagrand und einen konvexen, mit einem getriebenen aus oval endigenden Zungen bestehenden Bande geschmückten Verbindungstreifen aufweist. Auf dieser Basis erhebt sich der zylindrische Fußschaft, der am unteren Rande mit einem getriebenen Blattfries ausgestattet ist. Der untere Teil der Schale ist mit getriebenen Buckeln verziert, über denen sich ein Fries aus großen Blätterornamenten erhebt. Darüber eine kleinere Ornamentgirlande. Auf der Außenseite der Schale in zwei Zeilen die gravierte lateinische Majuskelschrift: GOTT. ZV. EHREN. ZVM. GEBRAUCH. DER. HEYLIGER. TAVF. IN. DOBORCA. VON. IOHANN. TEVTSCH. ZVM. GEDECHNIS. SEINES. (ge)EHRTEN. (Chege)MAHLS. CATTARINA × GEBOHRNE. CZOLDTNERIN. AVS. DOBORCA. VEREHRET. IM. IAHR. CHRISTI. 1.7.1.4. DEN. 14. APRIL. Auf der Oberseite des Aufschlagrandes die verkehrt eingepunte Marke I S, die vielleicht das Meisterzeichen des Hermannstädter Goldschmiedes Johann Schwarz (1690—1705) ist. Ein Teil der Schale ist ausgebrochen; sonst gut erhalten. Entstehungszeit: 18. Jahrhundert.

Abbildung des ähnlichen Meisterzeichens auf Tafel 199, Nr. 119.

Abbildung auf Tafel 195, 3.

597. **Großau.** Kupfer, versilbert und vergoldet. Höhe 115 mm, Längenangabe der Schale 216 mm. Ovaler Sockel mit wagerechtem gewelltem Aufschlagrand und hohem, schrägem, dem Aufschlagrand entsprechend gegliedertem Mittelteil und flachem Spiegel, aus dem sich ein Zylinderstilus mit einer Blättermanschette erhebt. Auf dem Stilus ruht das ovale Becken, das in gleicher Weise, wie sie die Basis zeigt, gegliedert ist und auf der Außenseite mit vier getriebenen, von Lorbeerkränzen umrahmten Reliefs geschmückt ist. Diese Reliefs stellen dar: Das Lamm mit der Fahne, die Jordantaufer, die Geburt Jesu und Jesus die Kinder segnend mit der Inschrift: Math. 19. 13. Auf der Oberseite des Schalenbodens: VEREHRET THOMAS SCHUN AN(n)o 1789. Das Innere der Schale und die Medaillons sind vergoldet, alles andere versilbert. Gut erhalten. Entstehungszeit: 1789.

Abbildung auf Tafel 195, 2.

598. **Großwald.** Silber, außen blank, innen vergoldet. Höhe 183 mm, Durchmesser 142 mm, Gewicht 416 gr. Ovaler Sockel mit schmalen konkavem Aufschlagrand und gebuckeltem Mittelteil. Auf dem Spiegel der Basis ein Doppelfokus, der in ein Rundkissenstück übergeht und auf seinem Scheitel die Statuette eines auf geschnittener Blätterunterlage aufruhenden Delphines trägt. Dieser Delphin stützt mit seinem S-förmig hochgehaltenen Schwanz die ovale, durch Kehlen und Rippen gegliederte Schale. Auf der Oberseite des Basisrandes das Meisterzeichen des Hermannstädter Goldschmiedes Michael Bilder (Lehrling seit 1730) M P, sowie die Marke II. Gut erhalten. Entstehungszeit: 18. Jahrhundert.

Abbildung des Meisterzeichens auf Tafel 199, Nr. 87, und auf Tafel 200, Nr. 234.

Abbildung auf Tafel 195, 1.

Literatur: S. Reiffenberger, Kurzer Bericht, S. 6.

## Taufbecken.

599. **Hahnbach.** Messing. Höhe 51 mm, Durchmesser 350 mm, Gewicht 2388 gr. Auf dem wagerechten Oberrand der runden Schüssel eingepunzte schreitende Vögel. Auf der Innenseite der Bodenmitte ein Kranz spiral angeordneter Buckel. Um dieses Rundornament in gotischen Minuskeln eine Inschrift, die aus der fünfmaligen Wiederholung eines und desselben unleserlichen Wortes besteht. Um die Inschrift ein Kranz von eingepunzten kleinen Kreuzen. Eigentum des Bruckenthalischen Museums. Gut erhalten. Entstehungszeit: 16. Jahrhundert.

600. **Hermannstadt.** Silber, blank und vergoldet. Höhe 265 mm, Durchmesser 300 mm, Gewicht 1600 gr. Runder Sockel mit wagerechtem Aufsatzrand und konvexem Mittelteil, der ebenso wie der Abschlußhalbstab des aus dem Spiegel herauswachsenden zylindrischen Schaftes mit einer getriebenen Pflanzenranke geschmückt ist. Bügelnodus. Die Schale zeigt auf der Innenseite vier von großen Blumen- und Blätterornamenten umgebene, ovale Medaillons mit den Reliefs der Evangelisten mit ihren Symbolen. Auf der Oberseite des Schalenbodens das von einem Lorbeerkranz umschlungene, von einem landschaftlichen Hintergrund sich abhebende Relief der Jordantaufer. Auf der Außenseite der Evangelistenreliefs in lateinischer Schreibschrift Zitate aus dem neuen Testament: Hinter dem Bilde des Johannes: *JOH. 3. V. 5: Es sey denn daß Iemand geboren werde auß dem Wasser und geist so kan er nicht in das Reich gottest komen.* Hinter dem Bilde des Matthäus: *Matth. 28. V. 19: Gehet hin in alle Welt lehrnet alle Völcker Vn(d) taufet sie in nahmen Des vatters vnd des sohns Vnd des heiligen Geistes.* Hinter dem Bilde des Lucas: *LVC. 18. V. 16: Lasset die Kindlein Zu mir komen und Wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Reich Gottes.* Hinter dem Bilde des Marcus: *Marc. 16. V. 16: Wer da glaubet Vnd getauft wird der wirdt Seelig. Wer aber nicht glaubet der wird verdamb(t) werden.* Auf dem Innenrande der Schüssel die Inschrift: *GOTT. ZV. EHREN DER KIRCHEN ZVM GEBRAVCH DEM N.(amhaften) F.(fürsichtig) W.(eisen) H(ernn) VALENT<sub>9</sub>(inuss) RÖHRICH WOHLMER(i)T.(en) H.(ernn) BVRGERM;(eister) DER KÖNIGI(ichen) HERRMANSTADT. ZVM GEDÄCHT,(nis) LAS(ſ)ET DIESE TAUFFSCHAAL VERFERTIGEN DIE TVGEN(b)S<sub>9</sub>(ame) FR:(au) MA(r)GAR,(eta) ARNDIN. RELI<sub>9</sub>(us) ANNO 1685 DIE 14 SEPT,(embris).* Auf dem Aufsatzrand des Fußes das dem Hermannstädter Goldschmied Sebastian Hann (1644—1713) gehörige Meisterzeichen S H.

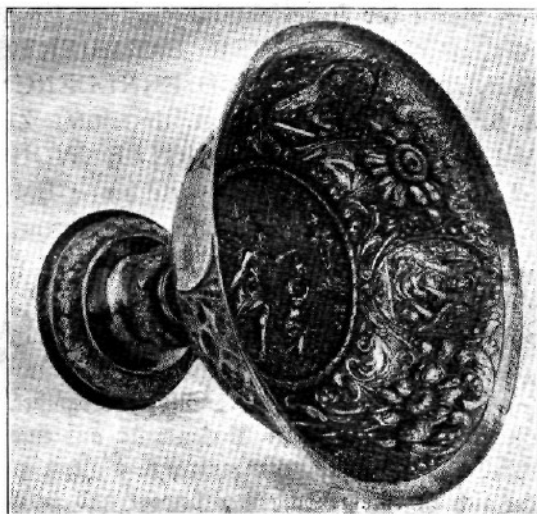


Abb. 103. Hermannstadt.

## Taufbecken.

Der Fuß ist etwas wacklig; sonst gut erhalten. Entstehungszeit: 1685. — Ausgestellt 1885 in Nürnberg und 1907 in Wien. Abbildung des Meisterzeichens auf Tafel 199, Nr. 44.

Abbildung 103.

Literatur: M. Rosenbergs, *Werkzeuge*, S. 471, Nr. 2373 und 2374, S. 473 s. — B. Roth, *Kunstgewerbe*, S. 135 f., — Derselbe, *Mitteilungen*, S. 12, Tafel XXIII. — *Korrespondenzblatt des Vereins für siebenbürgische Landeskunde*, XXX. (1907), S. 57. — *Anzeiger für Archäologie*, X. (1886), S. 388 ff. — *Nürnbergischer Ausstellungskatalog*, S. 20, Nr. 477. — *Katalog der Gold- und Silberschmiedeausstellung in Wien*, Nr. 56.

601. **Holzmenzen.** Messing. Höhe 75 mm, Durchmesser oben 241 mm, Gewicht 747 gr. Auf der Oberseite des wagerecht gebogenen Randes eingepunzte Bergigmeinnichtblüten. Den Boden bedeckt ein getriebenes Relief mit der Darstellung des Adam und der Eva am Baume der Erkenntnis mit der Schlange und dem nur zum Teil leserlichen gotischen Minuskelschriftband: *adam hat gebro . . . rini? . in dot . . . . gereicht*. Eigentum des Bruckenthalischen Museums. Gut erhalten. Entstehungszeit: 16. Jahrhundert.

602. **Klausenburg.** Silber, blank. Durchmesser 347 mm, Gewicht 750 gr. Der Rand der flachen glatten Schüssel ist mit einem Verstärkungsgefünse versehen. Auf dem Rande der Innenseite in gepunzten lateinischen Majuskeln: *GOTT MACHT UNS SELIG NACH SEINER BARMHERZIGKEIT DURCH DAS BAD DER WIEDER GEBURT UND ERNEUERUNG DES HEILIGEN GEISTES. TIT. 3. 5. . .* Auf dem Rande der Unterseite: *ZUR DANKBARKEIT GEGEN GOTT WEGEN VIELER ERZEIGTER WOHLTHATEN WIDMET DIESE TAUFSCHISSEL DER EVANG(elischen) GEMEINDE ZU CLAUSEMBURG JUL:(ia) ELISABETH WALTHERIN GEB:(orene) ECHSTEININ ANNO 1783. DIE 29. NOVEMB:(eris)*. Auf der Oberseite des Schüsselrandes das Klausenburger Beschauzeichen, die dem Klausenburger Goldschmied Johann Szakáll gehörige Marke I: Sz und die Silbergehaltspunze 13. Gut erhalten. Entstehungszeit: 1783.

Abbildung der Zeichen auf Tafel 200, Nr. 132.

603. **Kronstadt.** Silber, vergoldet. Höhe 194 mm, Durchmesser 222 mm, Gewicht 1900 gr. Das Becken ruht auf einem runden niederen Fuß und ist mit diesem durch eine durchbrochene senkrechte Galerie verbunden. Das Becken schließt ein Deckel, der sich in einem Scharnier bewegt und in einem Lannenzapfen endigt. Ein gegossener Deckelgriff dient zum leichteren Öffnen und Schließen. Fuß, Becken und Deckel sind mit getriebenen Ornamenten bedeckt, die hauptsächlich am Beckenkörper und am Deckel aus größeren und kleineren Buckeln bestehen. An dem Becken befinden sich drei gegossene aus barocken Bogen bestehende Dosen, an denen drei in einem Ring vereinigte Trageketten angebracht sind. Deckel und Becken werden von konzentrischen Inchriftstreifen umzogen. Auf den beiden obersten, um den Deckelnauf gelegenen Streifen in getriebenen lateinischen Majuskeln: *IVDEX IOSEPHVS . BOLTESCH . PASTOR . ECC: || LESI(a)E . M.(agister) PETRVS M.(oderus) CO.(ronatus)*. Darauf im dritten Ring des Deckels in getriebener deutscher Druckschrift: *Ich . Tauffe . Euch . Mit . Wasser . Aber . Er . Wird . Euch . Mit . dem . Heiligen . Geist . Tauffen \* mit der Fortsetzung im unteren Streifen des Beckens: *Noch . Seiner . Barmherzigkeit . Macht . Er . Uns . Selig . Durch . Das . Bad . der . Widergeburt . Und . Erneuerung . des H.(eiligen) Geistes tito . 3 . c*. Auf dem schmalen Deckelrande in gravierten großen und kleinen lateinischen Buchstaben: *Vasculum . Hocce . ab . AMPL(issimo) D(omi)N(o) . Marco . SCHaNCka**

## Taufbecken.

baNCK Villico . CORON.(ensi) QuoNDaM . ECCL(esi)ae . sacratum . et . ab . IgNe . IN . SACHISTIA . exorto . coNsumPtUM iteruM ReNoVatum . E.(st) ANNO . 1.6.6.1. MeNS(e) JuNio. Auf dem Aufschriftband um den Rand des Beckenleibes in gravierter deutscher Druckschrift: ANNO 1.6.6.1. In . dieser . Zeit . sein . Die Kirchen . Väter . Gewesen . Jeremias . Jekel . Rahts . Geschworner . Dieser . stadt . Coronen . vnd . Michael . Draudt. Auf der Innenseite des Fußes in lateinischen großen Buchstaben: DVRCH . PAVLVM . ROHT . IST . DIESES . BECKEN . GEMACHT. Auf dem Aufschlagrand des Fußes das Meisterzeichen P R unter der Krone in einem Schildchen, das dem Kronstädter Goldschmied Paul Roth (1646—1689) zugehört. Gut erhalten. Entstehungszeit: 1604—1606.

Abbildung des Meisterzeichens auf Tafel 199, Nr. 58.

Abbildung auf Tafel 194, 2.

Literatur: Das sächsische Burgenland, S. 110. — A. Reisch, Kronstädter Gold- und Silberarbeiter, S. 21. — F. Gyárfás, Alte Kronstädter Goldschmiedewerke, S. 39 ff., Abbildung 40 und 41 — Derselbe, Geschichte der Kronstädter Goldschmiedekunst, S. 50, 110 f., 149, 268 ff., 324, Abbildung 42 und 43.

604. **Kronstadt=Bartholomä.** Silber, vergoldet. Höhe 170 mm, Durchmesser 120 mm, Gewicht 522 gr. Das kreisrunde, auf drei birnförmigen Füßen ruhende Becken hat die Gestalt einer flachen Halbkugel und ist mit getriebenen, von Ornamenten umgebenen, ovalen Buckeln versehen. Unterhalb des glatten Randes ein gedrehter Draht und daran an kleinen Ringen drei Trageketten. Auf das Becken paßt der mit einem Zylinderscharnier befestigte, mit einem Griff versehene und in gleicher Weise wie das Becken verzierte Deckel; auf ihm ein am Fuße von geschnittenen Blättern umgebenes Kreuz mit dem Titulus INRI. Die Kreuzbalken sind mit zwei Kupferstreifen zusammengeietet. Auf der Innenseite des Deckels in lateinischer Schreibschrift: *Die schal ist | ein Gedechnis von | Der Steffen Ziminterin, Bey | S.(ankl) Barthol-(omaei) Kirche Gestift: | A(nn)õ 1.6.7.0.0. aber Der Deckel | ist außem allmosengeld | darzu erkauft worden | I: G: B: M: THC: M:.* Auf der Oberseite des Deckelrandes zweimal das Meisterzeichen H M, das dem Kronstädter Goldschmied Hans Mautner II. alias Starckman (1711—1761) zugehört. Das Stück ist im Jahre 1916 in Verlust geraten. Entstehungszeit: Das Becken, das die Schale eines Renaissancepokals war, entstammt dem 16. Jahrhundert, der Deckel, eine Arbeit des Hans Mautner II., dem 18. Jahrhundert.

Abbildung des Meisterzeichens auf Tafel 199, Nr. 75.

Abbildung auf Tafel 194, 1.

Literatur: Das sächsische Burgenland, S. 108, 110. — A. Reisch, Kronstädter Gold- und Silberarbeiter, S. 22. — F. Gyárfás, Alte Kronstädter Goldschmiedewerke, S. 53 ff., Abbildung Tafel V. — Derselbe, Geschichte der Kronstädter Goldschmiedekunst, S. 53, 127, 147, 271 f., 320, Abbildung 44.

605. **Mediasch.** Silber, blank und vergoldet. Durchmesser 424 mm, Gewicht unbekannt. Der 52 mm breite Rand der Schüssel ist mit acht kleineren und acht größeren Ornamentgravierungen geschmückt. In die letzteren ist je ein gravierter, in einen Doppelfreis eingefügter Männerkopf einkomponiert. Den Boden bedecken getriebene, zentral angeordnete Buckel, sowie zwei konzentrische Ornamentstreifen. Den Mittelpunkt bildet ein Kreis mit der gravierten Inschrift: IOHANNES MAY 1656. Die getriebenen und gravierten Verzierungen sind vergoldet, alles andere ist blank. Auf der Oberseite des Schüsselrandes in gravierten lateinischen Majuskeln: SVMMA DEI SPIRANS, PIVS OFFERT SPONTE IOHANNES. HOC FACTUM MAJVS; PESTE NECAT(us), OBI(i)T. Das auf die Außenseite des Bodens eingedrückte Meisterzeichen J G gehört wahrscheinlich dem Mediascher Goldschmied Johannes Gundhartt, der 1666 auch urkundlich

## Taufbecken.

erwähnt wird. Die Schüssel wird bei Haustaufen benützt und ist eine Stiftung des 1656 bezeugten Mediascher Goldschmieds Johannes May. Tadellos erhalten. Entstehungszeit: 1656. — Ausgestellt 1885 in Nürnberg. Abbildung des Meisterzeichens auf Tafel 199, Nr. 85.

Abbildung auf Tafel 193.

Literatur: Nürnberger Ausstellungskatalog, S. 19, Nr. 458.

606. **Außbach.** Messing. Höhe 192 mm, Durchmesser 212 mm, Gewicht 1300 gr. Kreisrunde Basis mit senkrecht aufstehendem Auffazrand und einem Buckelkranz darüber. Das Schalenbecken besteht aus zwei Reihen getriebener Rundbuckel. Drei barocke Bügel dienen zur Befestigung der Trageketten. Der in derselben Art geformte Deckel wird von einer Kugel gekrönt. Auf dem wagerechten Rande des Deckels in großen lateinischen Buchstaben eingraviert: ICH TAUFE EUCH IM NAMEN GOTTES DES VATERS DES SOHNES UND DES HEILIGEN GEISTES. SUB PASTORE JOSEPHO HIEMESCH ANNO 1851. Gut erhalten. Wahrscheinlich Kopie eines Stückes aus dem 17. Jahrhundert. Entstehungszeit: 1851. Abbildung auf Tafel 195, 4.

